



Zuckerrübe: Der Anbau wird jetzt wieder attraktiv

Mit den neuen Dreijahresverträgen soll der Rübenanbau wieder attraktiver werden. Wir haben die damit verbundenen Deckungsbeiträge mit denen von Alternativkulturen verglichen.

UNSER AUTOR

Josef Hambrusch, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Wien

Der Zuckerrübenanbau in Österreich durchlebt seit einiger Zeit eine schwierige Phase. Gründe: Die negative Zuckerpreisentwicklung, der starke Derbrüsslerbefall in manchen Regionen, witterungsbedingte Ausfälle und die Diskussion zur Zukunft des Pflanzenschutzes. Unterm Strich macht sich das in rückläufigen Anbauflächen bemerkbar. So wurden 2019 auf nur mehr 28 000 ha ca.

2,0 Mio. t Rüben geerntet und daraus gerade einmal 300 000 t Zucker erzeugt.

2020 GARANTIERT 32 €/T NETTO

Zu wenig aus Sicht der Agrana. Denn jetzt bietet sie den österreichischen Rübenbauern die Möglichkeit, einen Dreijahresliefervertrag für die Jahre 2020 bis 2022 abzuschließen. Zentraler Punkt ist dabei ein garantierter All-in-(Mindest)Preis auf Basis eines bereinigten Zuckergehalts (BZG) von 15,5 %.

Pro Tonne Lieferrechtsrübe sieht der Vertrag für das Jahr 2020 einen Mindestpreis von 32 € und für die Jahre 2021/22 von 34 € (jeweils ohne Umsatzsteuer) vor. Steigende Zuckerpreise

werden entsprechend der Preisableitungskalkulation an die Rübenbauern weitergegeben.

Für Mehrrüben liegen die Preise um 2 €/t darunter. Prämien für Früh- und Spätliefertermine oder Lieferrechtsrüben sowie die Schnitzelvergütung sind mit den Preisen grundsätzlich abgegolten. Je nach Erntetermin können sich einzelbetrieblich noch Änderungen am Ende des Vermarktungsjahres ergeben. Die Frachtkostenbeteiligung ist hingegen noch in Abzug zu bringen.

Wie wirkt sich dieses neue Preismodell für Lieferrüben auf die Wirtschaftlichkeit des Zuckerrübenanbaus aus. Dazu haben wir die Deckungsbeiträge

◁ Der Anbau von Zuckerrüben sollte durch das bessere Preisangebot der Agrana wieder interessant werden.



Foto: agrarfoto.com

von Zuckerrüben nach dem neuen Modell den Alternativfrüchten Qualitätsweizen, Körnermais, Sojabohne und Winterraps gegenübergestellt.

Die Datengrundlage aller betrachteten Kulturen bezieht sich grundsätzlich auf den Mittelwert des Beobachtungszeitraums 2014 bis 2018 und versteht sich inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer. In Übersicht 1 sind die wichtigs-

ten Kalkulationsgrundlagen zusammengefasst dargestellt.

Die Erträge werden getrennt nach Trocken- und Feuchtgebieten ausgewiesen. Hier wird zunächst nur der Zuckerrübenpreis für 2020 herangezogen. Dieser beträgt 34,7 €/t (32 €/t netto plus 13% USt. abzüglich 1,5 €/t Frachtkostenanteil). Im Gegensatz dazu leiten sich die Preise für die betrachteten Alternativkulturen aus den vergangenen fünf Jahren ab.

Die variablen Kosten umfassen Saatgut- und Pflanzenschutzkosten sowie Düngerkosten auf Basis des ertragsabhängigen Nährstoffentzugs und des Kostenansatzes für die Reinnährstoffkosten (Stickstoff: 0,90 €/kg, P₂O₅: 0,92 €/kg, K₂O: 0,64 €/kg). Die variablen Maschinenkosten setzen sich aus Lohnunternehmerkosten (z.B. für Lohndrusch und die Rübenernte) sowie den, durch den Einsatz betriebseigener Maschinen anfallenden Kosten für die Geräteerhaltung, Treibstoffe und Schmiermittel zusammen.

Kosten für die Hagelversicherung sind ebenfalls inkludiert. Zu berücksichtigen ist, dass die variablen Kosten auf dem einzelnen Betrieb mehr oder weniger von den gewählten Annahmen abweichen können, etwa im Falle der Bewässerung oder des Wiederanbaus einer Kultur.

WEIT ÜBER ALTERNATIVKULTUREN

Beim Vergleich in Übersicht 1 zeigt sich zunächst, dass bei der Zuckerrübe sowohl die variablen Leistungen als auch

SCHNELL GELESEN

Durch die im 3-Jahresliefervertrag angebotenen Preise weisen Rüben eine hohe Wettbewerbskraft auf.

Die erzielten Deckungsbeiträge für Lieferrechtsrüben liegen deutlich über jenen der hier betrachteten Alternativkulturen.

Auch für Mehrrüben sollten unter den gebotenen Konditionen konkurrenzfähige Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Die Talsohle des Zuckerpreises könnte zudem bereits durchschritten sein. Auch das spricht für den Rübenanbau.

die variablen Kosten deutlich über jenen der betrachteten Alternativkulturen liegen. Insofern wirken sich gleich große prozentuelle Ertrags- oder Kostenschwankungen bei der Zuckerrübe stärker aus und im Falle von Ernteausfällen sind auch die monetären „Verluste“ größer.

Unter den getroffenen Annahmen (u.a. Zuckerrübenpreis von 34,70 €/t - Preisniveau für 2020) reichen die Deckungsbeiträge der Zuckerrübe von 792 €/ha im Trockengebiet bis zu 1045 €/ha im Feuchtgebiet und liegen damit deutlich über jenen der Alternativkulturen. Von denen kommen der Raps im Trockengebiet (437 €/ha) und die Sojabohne im Feuchtgebiet (596 €/ha) diesem Ergebnis noch am nächsten. ▶

ÜBERSICHT 1: DIE ZUCKERRÜBE IST SCHON HEUER WIEDER DEUTLICH INTERESSANTER

Bezeichnung	Einheit	Zuckerrübe ¹⁾		Körnermais		Sojabohne		Q.-Weizen		Raps	
		TG	FG	TG	FG	TG	FG	TG	FG	TG	FG
Ertrag	t/ha	69,0	79,0	9,3	11,0	2,5	3,2	5,3	6,5	3,3	3,8
Preis	€/t	34,7	34,7	155	155	380	380	175	175	370	370
Variable Leistungen	€/ha	2394	2738	1442	1705	950	1216	928	1138	1221	1406
Saatgut	€/ha	202	202	176	176	150	150	72	72	56	56
Mineraldünger	€/ha	286	327	224	266	70	88	160	197	175	201
Pflanzenschutz	€/ha	383	414	82	78	110	93	41	130	171	200
Hagelversicherung	€/ha	22	22	25	25	25	25	25	25	25	25
Var. Maschinenkosten	€/ha	709	728	333	335	253	254	317	319	342	343
Trocknung	€/ha			320	378	8	10	16	20	15	17
Variable Kosten	€/ha	1602	1693	1160	1258	616	620	631	763	784	842
Deckungsbeitrag	€/ha	792	1045	281	447	334	596	296	374	437	564

▷ Schon heuer sind Zuckerrüben unter den angenommenen Ertragsniveaus konkurrenzfähig.

TG = Trockengebiet, FG = Feuchtgebiet, Q.-Weizen = Qualitätsweizen; 1) Mit Frachtkostenbeitrag 1,50 €/t; alle Preise inkl. USt. top agrar; Quelle: Internetdeckungsbeiträge der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

In Übersicht 2 ist dargestellt, wie sich unterschiedliche Preisniveaus auf die Wirtschaftlichkeit und die Wettbewerbsfähigkeit des Zuckerrübenanbaus auswirken. Dabei stellen die Balken, jeweils getrennt nach Trocken- und Feuchtgebiet und nach Kulturen, die Bandbreite der Deckungsbeiträge für unterschiedliche Preisniveaus dar.

Im Falle der Zuckerrübe wird die Bandbreite der Deckungsbeiträge für die beiden Preisniveaus laut Drei-Jahresliefervertrag (ausgehend von den Nettopreisen 32 €/t und 34 €/t zuzüglich 13% USt. und abzüglich des Frachtkostenanteils) und für ein Preisniveau dargestellt, das mit 29,70 €/t Zuckerrübe etwa jenem des Durchschnitts der beiden Jahre 2017/18 entspricht.

Die Zuckerrübendeckungsbeiträge reichen damit von 447 €/ha (Trockengebiet bei einem Zuckerrübenpreis von 29,70 €/t) bis zu 1 224 €/ha (Feuchtgebiet bei einem Zuckerrübenpreis von 36,92 €/t). Demgegenüber stehen die Deckungsbeiträge der Alternativkulturen, deren Bandbreiten jeweils aus den Preisspannen der 5-jährigen Durchschnittspreise ± 15% resultieren.

Bei der Betrachtung des unteren Endes der Zuckerrübendeckungsbeiträge – vergleichbar mit dem Preisniveau 2017/18 – zeigt sich, dass beispielsweise mit Raps und Sojabohne bei einem mittleren bis hohen Preisniveau vergleichbare Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Werden bei der Zuckerrübe jedoch die Preise des 3-Jahresliefervertrags zu-



Foto: agrarfoto.com

△ Auch im Trockengebiet dürfte die Rübe wieder attraktiver werden.

grunde gelegt (jeweils die oberen beiden Markierungen), liegen sie unter den getroffenen Annahmen sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet deutlich über jenen der Alternativkulturen.

RÜBE WIEDER WETTBEWERBSFÄHIG

Gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Erträge und variablen Kosten z.B. infolge von Trockenheit oder eines Schädlingsbefalls deutlich von denen einer Durchschnittsbetrachtung abweichen können. Dennoch lässt sich aus den Ergebnissen ableiten: Der Zuckerrübenanbau weist unter den im Rahmen des 3-Jahresliefervertrags angebotenen Preise eine hohe Wettbewerbskraft auf. Die erzielten Deckungsbeiträge für Lieferrechtsrüben liegen deutlich über jenen der hier betrachteten Alternativkulturen.

Doch auch für Mehrrüben sollten unter den gebotenen Konditionen konkurrenzfähige Deckungsbeiträge erzielt

werden können. Dabei stellt der 3-Jahresliefervertrag eine Art Mindestpreisgarantie dar und bietet im Falle steigender Weißzuckerpreise die Möglichkeit, auch an höheren Zuckerrübenpreisen zu partizipieren und damit höhere Deckungsbeiträge zu erzielen.

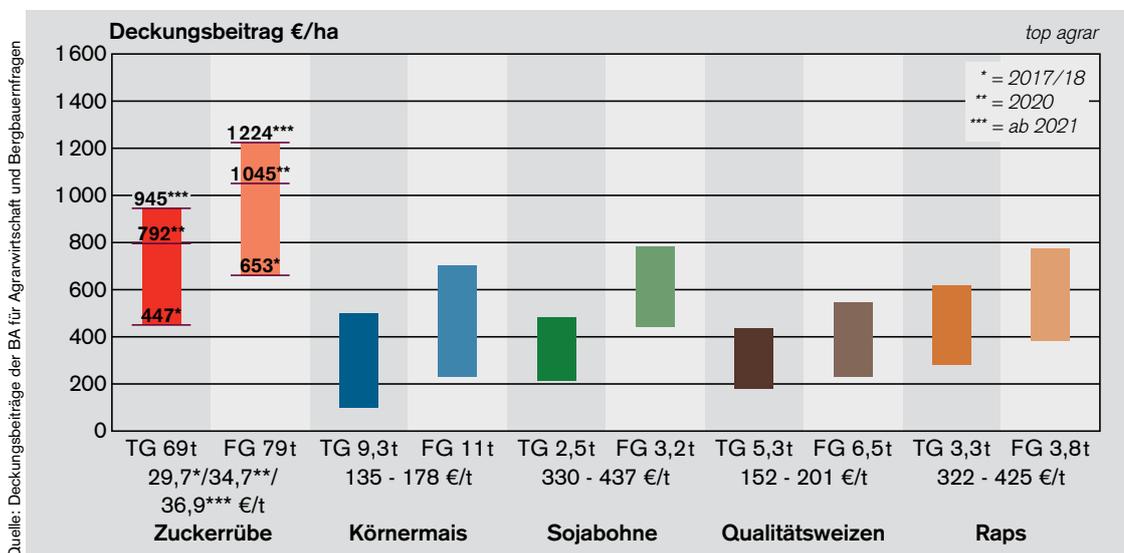
Für die finale Anbauentscheidung der Landwirte spielen neben der Betrachtung der Zuckerrübenpreise und -erträge vor allem auch das betriebsindividuelle Ertragsniveau, die variablen Kosten, die Preiserwartungen für die verschiedenen Alternativkulturen sowie weitere einzelbetriebliche ökologische (z.B. hinsichtlich der Fruchtfolge) und ökonomische Überlegungen (z.B. Maschinenkosten) eine wichtige Rolle.

Speziell die Entwicklung der Erzeugerpreise ist aufgrund verschiedenster Unsicherheiten, wie z.B. der schwankenden Erntemengen infolge unvorhersehbarer Witterungsverläufe, oft eine Unbekannte. Einige Indikatoren, wie rückläufige Zuckerlagerbestände oder sinkende Anbauflächen in der Europäischen Union, weisen inzwischen aber darauf hin, dass die Talsohle des Zuckerpreises bereits durchschritten sein könnte.

Zudem ist aus gegenwärtiger Sicht aufgrund der weltweit gesehen relativ hohen Lagerbestände bei Getreide und Ölsaaten eher nicht davon auszugehen, dass deren Preise deutlich ansteigen werden. Letzteres ist zwar für die Landwirte an sich schlecht, für die wirtschaftliche Stellung der Zuckerrübe in der Fruchtfolge aber förderlich.

© torsten.altmann@topagrar.at

ÜBERSICHT 2: SO SCHNEIDET DIE RÜBE MIT DEM DREIJAHRSLIEFERVERTRAG AB



◁ Werden die Preise des 3-Jahresliefervertrags herangezogen, ist die Rübe gegenüber allen anderen Kulturen immer vorn.